

Kampf um die Gleichberechtigung

Dr. Stresemann an die Auslandsdeutschen.

Anlässlich der Tagung des Bundes der Auslandsdeutschen hielt Reichsaussenminister Dr. Stresemann eine längere Ansprache, in der er zunächst auf die Bedeutung der Veranstaltung hinwies und auf den Gedanken der Jugendlichkeit zur großen deutschen Kulturgesellschaft, der das Auslandsdeutschtum eint. Dann fuhr der Redner fort:

Es ist bedauerlich, daß das Reich in die Beziehung zum Auslandsdeutschtum durch die Friedensverträge in einer Weise hineingezogen worden ist, die zu berechtigten Klagen des Auslandsdeutschtums Veranlassung gegeben hat. Man hat das Auslandsdeutschtum fastbar gemacht für deutsche Kriegsschuld, das deutsche Reich entschuldigend für diejenigen, denen Hab und Gut genommen ward. So ist gerade das Auslandsdeutschtum hineingezogen worden in die große Vermögensentwertung der Zivilisation und die Grenzen der Möglichkeit staatlicher Hilfe sind bitter empfunden worden.

Erst langsam ebbt auch für den deutschen Kaufmann die Kriegshysterie im Ausland ab, und die letzten von Deutschland geschlossenen Handelsverträge zeigten den großen Kampf um die Gleichberechtigung des Deutschen in der Welt, der noch nicht bis zum Ende ausgekämpft worden ist.

Wenn wir im Innern die Kräfte vereinen, so wird uns die Möglichkeit des Aufstiegs nicht genommen werden. Die stabile Währung ist der Anfang der Konsolidierung der deutschen Verhältnisse. Schwer und dringlich ist der Weg der deutschen Außenpolitik.

Der Kampf, den sie führt, gilt dem Gedanken der Gleichberechtigung Deutschlands neben anderen großen Völkern.

In der öffentlichen Meinung Deutschlands ist die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund schon umritten. Im Hinblick auf die Geschichte des Völkerbundes ist diese Schritt verhängnisvoll. Aber vorwärts schreuen, müssen wir uns auch fragen, ob wir nicht gerade für deutsche Minderheiten in der Welt und für die Beachtung der internationalen Verträge durch unsere Mitwirkung im Völkerbund besonders wirken können.

Hindenburg an die Auslandsdeutschen.
Reichspräsident v. Hindenburg hat von Oberbayer aus an die Tagung des Auslandsdeutschtums in Berlin folgendes Telegramm geschickt: „Den Teilnehmern der Tagung des Auslandsdeutschtums in der Heimat sende ich herzlichste Grüße, in der Hoffnung, daß ihre Arbeit dazu beitragen möge, Liebe und Vertrauen zwischen Heimat und Auslandsdeutschen zu stärken und beide in gemeinsamen Streben zu einigen zum Segen Deutschlands und seiner Weltstellung.“

Die Stinnes-Sanierung.

Eine Erklärung der Banken.

Die Liquidation des Stinneskonzerns ist jetzt zu einem gewissen Abschluß gebracht worden. Nach einem amtlichen Bericht der beteiligten Banken ist ein großer Teil der Gläubiger aus dem Erlös der bisherigen Verkäufe abgefunden worden, jedoch das Stützungsfortium, an dem bisher 22 Bankfirmen beteiligt waren, seine Auflösung bestanden konnte. Die Abwicklung der Angelegenheit übernommen die vier Banken (Deutsche Bank, Disconto-Gesellschaft, Darmstädter und Nationalbank und Dresdener Bank), die Erfüllung der restlichen Verbindlichkeiten bis zum 15. Dezember durchzuführen zu können.

Die gesamte Schuldentlast des Stinnes-Konzerns beträgt gegenwärtig noch 112 Millionen Mark, wozu 8 Millionen Mark Rückstellungen treten. Der vorhandene Restbetrag wird von den Banken auf 140 Millionen Mark beziffert. Die volle Befriedigung sämtlicher Gläubiger ist nach der Erklärung des Stützungsfortiums gesichert. Darüber hinaus dürfte sich voraussichtlich ein Liquidationsüberschuß von rund 28 Millionen ergeben. Der Konkurs des Stinnes-Konzerns ist damit also vernieden.

Dunkle Mächte.

24) Kriminalroman von Friedr. v. Zöllner.
Blomanns Zeitungs-Verlag, Berlin W. 66, 1923.

„In der Tat merkwürdig.“
„So“, rief die Kommerzienrat, „es war sehr merkwürdig. Ich selbst holte Elli von der Bahn ab und war fast erschrocken, als ich sie sah. So verschlafen und trotzdem übermüdet sah sie aus.“

„Haben Sie denn nicht darüber nachgedacht, gnädiges Fräulein, was es gewesen sein könnte, das...“
„Ich, nicht einmal, hundertmal habe ich mich in Gedanken mit dieser rätselhaften Geschichte beschäftigt, Herr Wallner, aber ich finde gar keinen Anhalt zu irgendwelchen Feststellungen. Ich war doch damals gesund wie immer, mir fehlte gar nichts, ich war ausgeruht, als ich in Köln den Zug bestieg, hatte während der ganzen Fahrt geschlafen und nichts gefühlt, was meine letzte Müdigkeit nachher, nachdem ich sogar zwei Stunden geschlafen hatte, erklären könnte. Infolge kam ich zu der Folgerung, daß vielleicht die Luft im Abteil schlecht gewesen sein könnte, oder daß ich, ohne es zu wissen, einen Anfall von Schwindel oder ähnliches gehabt haben muß.“

Der Detektiv nickte.
„Gewiß, gnädiges Fräulein, eine solche Erklärung wäre möglich.“

Dann warf er wie zufällig einen Blick auf die Standuhr und erhob sich schnell.

„Sie wollen doch nicht etwa schon gehen, Herr Wallner?“ fragte der Kommerzienrat verwundert. „Und auch Mutter und Tochter verzeihen deutlich, wie sie Ihnen ein längeres Verweilen des Gastes sein würde.“

Da blieb er noch, trotzdem ihn das letzte Gespräch mit Elli und ihr merkwürdiges Erlebnis auf der Rückreise von Köln innerlich sehr erregt hatte.

Es war fast zwei Uhr geworden, als er endlich den Heimweg antrat.

Er verpirte noch keine Müdigkeit, und so wandte er sich dem Terrgarten zu, um noch eine Weile ungestört seinen Gedanken nachhängen zu können.

Bemerkenswert ist aber, daß auch das wertvolle, private Kohlenhandelsgeschäft der Familie Stinnes, das man ursprünglich der Familie voll erhalten zu können glaubte, in die Liquidationsmasse mit einbezogen werden muß. Sämtliche Kohleninteressen des Stinnes-Konzerns sollen zu einer neuen Kohlenhandels A. G.

mit einem Kapital von 25 Millionen Mark zusammengefaßt werden, in die außer Grundstücken, Gebäuden und Handelsbetrieben die Stinnes-Flotte mit 42 000 Tonnen Rheinschiffen und 50 000 Tonnen Seeschiffen, Hafenanlagen und Umschlaganlagen sowie Verwaltungen eingebracht werden. Die Gesellschaft soll außerdem die Aktienmehrheit des Wülheimer Bergwerkbereichs erhalten und ein Vorkaufsrecht auf die Zeche Mathias Stinnes.

Es ist beabsichtigt, industrielle Kreise an dieser Kohlenhandels-A. G. zu beteiligen, und es sind ausstehende Verhandlungen nach dieser Richtung hin eingeleitet. Ob und inwieweit die Familie Stinnes einen Anteil an diesen Werten erhält, wird sich nach der Tilgung aller Verbindlichkeiten ergeben. Der Fall Edmund Stinnes bleibt durch den neuen Sanierungsplan völlig unberührt.

Handwert und Preisenkung.

Die Festsetzung des Handwerks- und Gewerbetammergebes.

Die Festsetzung des Deutschen Handwerks- und Gewerbetammergebes im Lübecker Stadttheater wurde durch Ehrenbürgermeister Plate eröffnet. Generalsekretär Dr. Weisch gab in seinem Festvortrag einen geschichtlichen Überblick über die Entstehung des Deutschen Handwerks- und Gewerbetammergebes.

Die Vorwürfe gegen das Handwerk, das an der Förderung mitschuldig sein soll, wies der Redner energisch zurück.

Der Regierung empfahl er eine vorläufige Preisfestsetzungspolitik allein in Übereinstimmung mit den Spitzenorganisationen der Wirtschaft. Eine Vereinfachung des staatlichen Verwaltungsapparates würde die Gütererzeugung wesentlich unterstützen.

Nach verschiedenen Begrüßungsansprachen ergriß Staatssekretär Dr. Trendelenburg als Vertreter des Reichs das Wort. Er begrüßte die Bereitwilligkeit des Handwerks, an der Preisfestsetzung der Regierung mitzuarbeiten, und überreichte dem Präsidenten des Handwerks- und Gewerbetammergebes die bronzene Plakette, die der Reichspräsident von Hindenburg dem Ehrenbürgermeister Plate als Anerkennung des Reiches für seine großen Verdienste um das deutsche Handwerk verliehen hat. Unter großem Beifall wurden die Telegramme des Reichspräsidenten und des Reichswirtschaftsministers verlesen. Für die preussische Regierung und die Länderregierungen sprach dann der preussische Handelsminister Dr. Schreiber.

Die Lage der Reichsbahn.

Eine Erklärung des Generaldirektors Defer.

Generaldirektor Defer von der Reichsbahn machte einem Vertreter des Volkswirtschaftlichen Büros nähere Mitteilungen über die derzeitige Lage der Reichsbahn, die angesichts des gegenwärtigen Lohnkampfes der Eisenbahner ein besonderes Interesse beanspruchen. Nach einer Besprechung der allgemeinen Wirtschaftslage und Erwähnung der Lasten, die der Reichsbahn durch den Danesplan auferlegt worden sind, ging Defer auf die in nächster Zeit

unumgänglich nötigen Reorganisationsarbeiten ein, wobei er insbesondere an den Zustand der Neben- und Nebenbahnen nach der Müdigkeit im vorigen Jahre erinnerte. Es heißt dann weiter:

„Außerordentliche Mittel müssen für die Wiederherstellung dieses heruntergewirtschafteten Bahnnetzes bereitgestellt werden. Aber noch mehr ins Gewicht fallen die Kosten, die aufzuwenden sind für die Wiederherstellung des betrieblichen Zustandes der gesamten Reichsbahn. Denn leider ist

Der heutige Abend hatte ihm voll und ganz den Erfolg gebracht, den er von ihm erwartet hatte. Die Fäden des Geheimnisses, dem er nachspürte, lagen jetzt so ziemlich entwirrt in seiner Hand. Was noch fehlte, war durch logische Folgerungen ganz gut zu ergänzen und außerdem von untergeordneter Bedeutung. Wenn er wollte, konnte er morgen schon die Schlinge zuziehen, in der sich der geheimnisvolle Verbrecher fangen sollte, der es monatelang verstanden hatte, die Polizei vollständig im Finstern tappen zu lassen, der keine Spur so meisterhaft verborgen hatte, daß alle Anstrengungen, ihren Anfang zu finden, vergeblich gewesen waren.

Morgen schon konnte sein Triumph ein Ende nehmen, morgen schon konnte die Polizei ihre Hand auf ihn legen, wenn er — Norbert Wallner — wollte.

Aber er durfte nicht vorgehen, durfte die Ergebnisse seiner Nachforschungen nicht verwerten, ehe er nicht alles genau überlegt, sich die Folgen seines Schrittes nicht bis ins kleinste klargestellt hatte.

Es galt Ehre und Zukunft eines jungen Mädchens das allerheiligsten Familie, jenes Mädchens, das ihm seit das in seiner Weisheit und Unschuld nicht in den furchtbaren Schmutz hineingezogen werden durfte, den die Entlarvung des wirklichen Täters, dieses gewissenlosen, alles menschlichen Gefühls baren Schwellen aufzuheben mußte.

Hier galt es noch zu überlegen, um einen Weg zu finden, der es ermöglichte, den Verbrecher seine Strafe zu zahlen, ohne zugleich auch sein Opfer fürs ganze Leben unglücklich zu machen.

Der einsame Grübler verlor sich immer tiefer in das Dunkel der verlassenen Wege.

Seine Gedanken hielten ihn so in ihrem Bann, daß er nicht auf seine Umgebung achtete.

So entging ihm auch der Schatten, der ihn, wie sein zweites Ich, in einiger Entfernung folgte, und der sich in dem Augenblick, da er aus dem Tor der Villa des Kommerzienrats getreten war, aus dem Dunkel einer gegenüberliegenden Einsicht losgerißt hatte.

Norbert Wallner hatte die Wand erreicht, auf

die Reichsbahn der Gesellschaft nicht in dem schiefen einmündigen Zustand übergeben worden, der die Öffentlichkeit voraussetzt. Der Oberbau und die Brücken müssen in dringendem Betriebsinteresse vollständig durchgearbeitet, Erneuerung und Instandhaltung unterzogen werden. Diese Arbeiten unter seinen Aufsicht, wenn anders die Betriebsleiter im Interesse des reisenden Publikums weiter geleistet werden soll. Volles Verständnis wird die Öffentlichkeit dafür haben, daß Mittel aufgewendet werden müssen für die beschleunigte Durchführung der elektrischen Beleuchtung der Anlagen. Daß es notwendig ist, die Schienenanlagen zu vervollkommen, wird niemand in Abrede stellen. Das Überfahren der Haltepunkte durch mechanische Vorrichtungen wird vermieden werden. Die Befriedigung all dieser Wünsche im Interesse der Sicherheit des Betriebes fordert Mittel, hinter denen alle anderen Umlaufungen zurückzuführen haben. Dann muß in den Jahren das an Komfort wieder hergestellt werden, was der „Kampferperiode“ gelitten und zerstört worden ist. In Bezug auf Umbauten (Wahnhölzer) sind Neubauten werden weitere Milliardenanträge an die Verwaltung gestellt.“

Dieser kommt zu dem Ergebnis, daß die zur Durchführung aller dieser Aufgaben erforderlichen Mittel nur durch Betriebsüberschüsse beschafft werden können.

Das Ergebnis von Stockholm.

Eine Vorkonferenz an die Christenheit.

Die Stockholmer Vorkonferenz für weltliche Christenheit hat eine umfangreiche Vorkonferenz in der die Ergebnisse der Stockholmer Konferenz zusammengefaßt sind. In der Vorkonferenz wird festgestellt, daß die Konferenz es als ihre Pflicht antrachtet hat, das Evangelium auf allen Gebieten des menschlichen Lebens zu der entscheidenden Macht zu machen, im industriellen, sozialen, politischen und internationalen Leben. Ueber die Weltmachung der

Christlichen Grundzüge im Wirtschaftsleben enthält die Vorkonferenz folgende bemerkenswerte Sätze:

„So haben wir auf dem Gebiete des Wirtschaftslebens uns dazu bekennt, daß die Seele der Welt Wert ist, der den Rechten des Geistes oder dem Mechanismus der Industrie nicht untergeordnet werden darf, und daß die Seele das Recht auf ihre Rettung hat. Wir kämpfen deshalb für eine freie und vollkommene Entwicklung der menschlichen Persönlichkeit. Im Namen des Evangeliums haben wir von neuem betont, daß die Industrie sich nicht gründen darf auf dem bloßen Wunsch nach persönlichem Gewinn, sondern daß sie als ein Dienst an der Gemeinschaft das Eigentum als ein anvertrautes Gut ansehen muß für das wir Gotte Rechenschaft schulden sind. Zudem

manarbeit muß an die Stelle einer nur selbstsüchtigen Konkurrenz treten. Arbeiter und Arbeitgeber müssen in der Lage versetzt werden, ihren Anteil der Industrien als Erfüllung ihres Berufes anzusehen.“

Von besonderem Interesse ist auch die Stellung der Konferenz zu den außenpolitischen Fragen.

Darüber heißt es in der Vorkonferenz a. a.: „Wir haben das Massenproblem, die Frage nach Rechts- und Wirtschaftsbeziehungen sowie nach der Herstellung einer internationalen Ordnung (Ann. d. Rev.: gemeint ist die Völkerbund) untersucht, die friedliche Methode zur Entfaltung der Kriegswaffen enthalten können. Fragen, welche uns in der Tragik unserer Tage tief beschäftigen. Wir bitten die Kirche, ein Gebot zu geben für die Erhaltung des Friedens, wie auch für eine Unzulänglichkeit für die wirtschaftliche Zusammenarbeit internationaler Streitfragen. Wir haben nicht vergeblich formulierte Lösungen zu geben, wir haben nicht durch Abstimmungen die Ergebnisse unserer freundschaftlichen Aussprache festgelegt. Hierzu ist uns nicht nur die tiefe Leistung vor der Ueberzeugung anderer Menschen und Gruppen verankert, sondern auch der noch das Bewußtsein, daß die Kirche Grundzüge und Ideale aufstellt, es aber den Einzelnen

der er am Nachmittag mit Elli und ihrer Mutter gesessen hatte.

Von der Erinnerung an jene Augenblicke angezogen, schritt er darauf zu und ließ sich nieder.

Er nahm den Hut ab und während die Lane Randolph auf seine erhobte Stirn umhüllte, grübelte er angestrengt darüber, wie er seine Aufgabe zu lösen konnte, daß Elli Schwärzlicher vor dem Gerichte der Welt wahrhaftig blieb.

Eine Viertelstunde verging so und nichts regte sich in dem dunklen Hinterwald, der ihn umgab. Kein Laut war vernehmbar, als ab und zu aus der Ferne der verlorene Form eines Zuges oder das verweirte Geräusch einer verhörrten Dreifache.

Norbert Wallner hatte den Kopf in die Hände gestützt und sah regungslos.

Da hörte er plötzlich hinter sich in dem niedrigsten Buschwerk, das die Wand umfaßte, ein Geräusch.

Blitzschnell sprang er auf und fuhr herum, aber noch nicht genug, um einem furchtbaren Schlag auszuweichen, der seinen Kopf getroffen hatte, und die hätte er fern Ziel erreicht, ihm unerschütterlich das Gebot gefloht hätte.

So aber trotz insofern seines Aufspringens die Kräfte des Unbekannten, dessen Umrisse nur unklarlich gegen das dunkle Gefäch sich abhoben, die linke Schulter.

Norbert Wallner stülpte einen furchtbaren Schmerz, der ihm eine Sekunde lang das Bewußtsein rauben wollte. Er taumelte zurück, stolperte über ein unlichtbares Hindernis und stürzte hin.

Im Fallen aber rief er, bereits nieder auf seiner selbst, mit der Rechten den Revolver aus der Tasche.

Ein Schuß trachte, dem ein unterdrückter Schrei folgte — dann ein Krachen und Brechen im Strauch — ein halbes Rennen, und dann Entsetzen.

Nur der Nachwind säuselte im Gezweige, und von fernher klang das dumpfe Rollen eines Zuges herüber.

(Fortsetzung folgt.)

den Gemeinschaften überläßt, mit Liebe, Weisheit und Mut nach den Anwendungen jener Grundsätze zu suchen.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 31. August 1925.

Der in Lublitz abgehaltene Städtetag Sachsen-Anhalt nahm u. a. eine Entschließung an, in der sich die mitteldeutschen Städte gegen den verallgemeinerten Vorwurf wehren, mit den Kommunistenverbrechen die Verantwortung getrieben zu haben.

Am 6. September findet in Lublitz eine große sächsische Zentrumstagung statt, auf der u. a. Reichsminister a. D. Marx sprechen wird.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns wird während seines mehrtägigen Urlaubes durch Staatssekretär Dr. Heß vertreten.

Ein Konflikt zwischen Preußen und Bremen.

Das preussische Staatsministerium hat dem Bremer Senat mitgeteilt, daß es eine Entschließung des Bundesrates in Bremen habe, die dem Senat die Befugnisse über die abgefallenen Staatsverträge nicht für zulässig halte, weil die Anlage eines Flugplatzes nicht Hafen- und Schiffsverkehrsdienste. Demgegenüber hat der Senat der preussischen Regierung geantwortet, daß er der preussischen Auffassung nicht beizutreten vermöge. Der Senat hat dem Senat des Reiches die Befugnisse über die abgefallenen Staatsverträge und stellt somit eine wesentliche Anlage eines modernen Passagierhafens dar.

Friedrich Weinhausen †. Der bekannte demokratische Politiker Friedrich Weinhausen ist ganz plötzlich im Alter von 58 Jahren unmittelbar nach seiner Rückkehr von Rudowa gestorben. Der Verstorbene, der in Hessen geboren war, und sich zunächst theologischen Studien hingewidmet hatte, schloß sich politisch zunächst dem Kreis Friedrich Naumanns an, mit dem zusammen er die „Hilfe“ leitete. Seit 1912 war er Mitglied des Reichstages für den Wahlkreis Danzig, den er auch noch in der Nationalversammlung vertrat. Seit der Abtrennung Danzigs vom Deutschen Reich legte er seine parlamentarische Tätigkeit nieder. Zuletzt war er Herausgeber der „Demokratischen Parteivorposten“. Wegen seiner persönlichen Eigenschaften genoß er weit über den Kreis seiner eigenen Parteifreunde hinaus Ansehen und Beliebtheit.

Dr. Zeigner aus dem Gefängnis entlassen. Der ehemalige sächsische Ministerpräsident Dr. Zeigner, der vor einigen Wochen von dem sächsischen Justizminister nach Verhängung der Hälfte seiner Strafe freigesprochen worden ist, ist nunmehr aus der Strafhaft entlassen worden. Er wurde im Alter nach Leipzig gebracht, wo seine Frau seit einiger Zeit wohnt.

Die Handelsvertragsverhandlungen. Zurzeit verhandelt die deutsche Regierung mit vier Ländern über den Abschluß von Handelsverträgen, und zwar mit Island, der Südbaltischen Union, Italien und Argentinien. Die Verhandlungen mit Island und Argentinien bewegen sich im wesentlichen auf der Grundlage des deutsch-englischen Handelsvertrages. Die Verhandlungen mit Italien haben zu einer Verständigung hinsichtlich des Textes des Vertrages geführt. Die Forderung der deutschen Wünsche zu den italienischen Forderungen ist erledigt worden; allerdings ist eine große Anzahl wichtiger Punkte noch offen geblieben. Die deutsche Delegation hofft, bei der jetzt vorgezogenen Forderung der italienischen Wünsche zum deutschen Vertragsentwurf zu einem Vergleich in den wichtigsten Fragen zu kommen. Die schwierigen Handelsvertragsverhandlungen sind die mit der russischen Regierung. Hier handelt es sich um ein ganzes Vertragsystem, das neben den wichtigsten wirtschaftlichen Vertrag Konjunktur, Eisenbahn, Schiffsahrt, Kredit, Steuern und Niederlassungsabkommen vorliegt. Bei den genannten Nebenabkommen ist man im wesentlichen bereits zu einer Einigung gelangt. Schwierig ist aber der Abschluß eines Wirtschaftsvertrages, der von den übrigen Abkommen nach Wunsch der russischen Regierung nicht getrennt werden soll. Die deutsche Delegation hofft aber auch hier in wenigen Wochen zu einer Verständigung zu kommen.

Dunkle Mächte.

25) Kriminalroman von Friedr. L. Föllmer.

Wiemanns Jubiläum-Verlag, Berlin W 66, 1925.

Mit aller Kraft kämpfte der Detektiv gegen die Diktatur, die ihn jetzt erneut überfallen wollte. Der heftige Schlag hatte den linken Arm vollständig gelähmt, jedoch er regungslos am Körper niederlag. Doch schien nichts gebrochen zu sein, und der Detektiv durch eine schnelle Prüfung feststellte.

Um sich nicht unnötig einem zweiten Angriff auszuliefern, den er vielleicht in seinem jetzigen Zustand nicht so glücklich hätte abwehren können, wie den ersten, taumelte er die Schutzwaffe in der Rechten, mühsam und beständig mit einer Diktatur kämpfend, dem Ausgang in der Richtung auf die Diktaturstraße zu.

Er mochte vielleicht hundert Schritt weitergegangen sein, als der Schmerz in dem verletzten Arm ihn zwang, innezuhalten. Mit äußerster Anstrengung gelang es ihm noch, ein etwas abwärts vom Weg liegendes Gebüsch zu erreichen und sich dort niederzulassen. Dann verlor er die Besinnung.

7. Kapitel.

Der nächste Morgen fand den Kriminalinspektor Boderer vor einem umfangreichen Bericht, der während der Nacht eingegangen war. Er handelte aber die Verhaftung des Verkäufers der in den geheimnisvollen Diebstählen der letzten Wochen verschwundenen Wertgegenstände.

Die Feststellung der Personalfälle hatte ein ganzlich überraschendes Ergebnis zutage gefördert. Der Verhaftete war der Sohn eines höheren Beamten und erreichte sich, wie auch seine ganze Familie, des allerbesten Rufes.

Der Mörder, bei dem ein Teil der gestohlenen Sachen gefunden worden war, hatte ihn zufällig bei einem Ausgang in der Friedrichstraße gesehen und sofort den nächsten Schutzmann veranlaßt, ihn zu verhaften.

Rundschau im Auslande.

† In Paris kam es nachts zu kommunistischen Kundgebungen gegen Polen, in denen Verlauf 200 Personen, darunter 30 Flüchtlinge, verhaftet wurden.

† Nach einer Mitteilung des französischen Ministereums des Auswärtigen entspricht die Meldung von der Einnahme von Samastus nicht den Tatsachen.

Frankreichs Schuld an Mexiko.

Wie aus Washington gemeldet wird, werden der französischen Schuldregulierungs-Delegation alsbald nach ihrem Eintreffen fünf verschiedene Vorschläge unterbreitet werden. Wie verlautet, soll Amerika darauf bestehen, daß Frankreich seine Schuld in ihrer Gesamtheit von 3350 Millionen Dollar begahlt. Die französisch-englische Einigung soll dabei ganz außer Betracht gelassen werden.

Die polnische Regierungskrise.

Es bestätigt sich, daß der errante polnische Ministerpräsident Grabski zurückzutreten beabsichtigt. Sein voraussichtlicher Nachfolger, Kriegsminister Skorski, der bisher seiner Partei angehört, hat im Hinblick auf seine bevorstehende Berufung seinen Beitritt zur Partei „Recht“ erklärt.

Geschehene Schüler.

General Gouraud, der im Auftrag der französischen Regierung den polnischen Mandatbereich besuchte, erklärte nach seiner Rückkehr nach Paris, daß die Ausbildung der polnischen und auch der tschechoslowakischen Armee so große Fortschritte gemacht habe, daß die französische Militärxmission in Kürze aus beiden Ländern zurückberufen werden könne.

Aus Stadt und Land.

Der Kurzschlußunfall. Durch einen recht sonderbaren Umstand ist in der Fernstromleitung Golpa-Berlin in Mariendorf Kurzschluß verursacht worden. Mehrere Kinder hatten dort einen Draht aufsteigen lassen, und die Schur verlor sich in den Hochspannungsdrähten und verursachte Kurzschluß. Die Kabelbrüche brannten durch und fielen auf die Erde. Infolgedessen wurde die gesamte Fernstromleitung Golpa-Berlin automatisch Stromlos. Die fälligen Berliner Vororte blieben fast zwei Stunden lang ohne Strom, bis es schließlich durch Umschaltungen gelang, die gestörte Lichtzufuhr wieder zu beheben.

Siebenbürger Kinder in Berlin. Bereits in den Kriegsjahren waren in der Ernährung zurückgebliebene Kinder vom Siebenbürger Lande in Pflege genommen worden. Auch nach dem Kriege waren alljährlich deutsche Ferienkinder in Siebenbürgen aufgenommen worden. Der Verein für das Deutschtum im Ausland, der diese Kinderfahrten vermittelt, hat nun eine Gruppe Siebenbürger Kinder nach Berlin eingeladen. Der Aufenthalt in Berlin soll sechs Wochen dauern.

Großfeuer in einer Spandauer Webfabrik. Von einem riesigen Feuer wurde die Spandauer Leinwandfabrik heimgesucht, dem ein Teil des Unterebenen zum Opfer fiel. Während in den Webstühlen stützte plötzlich der große Fabrikschornstein um. Während sich die Arbeiter und das Personal rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten, wurde ein Feuerwehmann unter den Trümmern begraben. Er trug einen schweren Schädelbruch und Beinbrüche davon. Sein Zustand gilt als hoffnungslos. Ein anderer Feuerwehrmann erlitt leichtere Verletzungen.

Tausend Menschen. Aus noch unermittelter Ursache brach in Altona ein Dachstuhlbrand aus, bei dem über hundert Tausend dem rasenden Element anheimgefallen sind.

Vier Personen beim Segeln ertrunken. Eine Depeche aus Völs (Südtirol) meldet, daß auf dem Waicsee ein Segelboot kenterte. Von den Insassen sind vier ertrunken.

Gebunden, gehandelt und ausgeplündert. Auf der Chaussee im Dänischen Wäldchen wurde ein Kesselwagen, der auf dem Rade über die Straße fuhr, durch eine Seilfalle zum Stillstand gebracht und von drei Räubern vollständig ausgeraubt, gebunden und gehandelt seinem Schicksal überlassen.

Eintägiges Feuer. In Salzwedel wurde wegen Versicherungsbetruges ein Ehepaar verhaftet. Beim Brande seines Hauses hatte es bei der Versicherung einen Schaden gemeldet, der in Wahrheit gar nicht existierte.

Der junge Mensch leugnete bei seiner Vernehmung hartnäckig die Belangenschaft mit dem Mörder, behauptete, die Strafe, in der jener wohnte, gar nicht zu kennen und noch niemals in dem Laden des Alten gewesen zu sein.

Dem gegenüber brachte der Mörder drei Zeugen zur Stelle, die übereinstimmend und mit Sicherheit bekundeten, den jungen Herrn zu wiederholten Malen in den Räumlichkeiten des Alten gesehen zu haben.

Es konnte also kein Zweifel mehr bestehen, daß man den Mörder gefast hatte.

Dazu kam noch, daß die Polizei nach eifrigem Vermitteln eine Feststellung gemacht hatte, die den Verdacht gegen den Festgenommenen bis zur Gewißheit verdrängte. Der junge Mann hatte nämlich wiederholt, und zwar, wie sich leicht an Hand der Bücher nachweisen ließ, stets in gewissem Zusammenhang mit den Diebstählen der letzten Zeit, von einem ziemlich entfernt von seiner elterlichen Wohnung liegenden Postamt postlagernde Wertgegenstände abgeholt. Als Abnehmer waren abendsfeld verschiedene Namen angegeben, von denen man bereits ermittelte hatte, daß ihre Träger an den angegebenen Adressen nicht wohnten. Jedenfalls handelte es sich also hier um erfindene Angaben zu dem Zweck, den wirklichen Abnehmer — den eigentlichen, geheimnisvollen Schlichter — nicht zu verraten. Welche und alles sonstige wurden stets in Rundschau ausgeführt, so daß sich durch sie kein Anhalt für die Entdeckung des Täters bot.

Das alles mußte die Polizei zu der Ueberzeugung bringen, daß sie in dem Verhafteten den oder einen der Fehler erwischt habe. Bei dem bis jetzt ermittelten Mörder war der junge Mensch im ganzen dreimal gewesen, so daß also der größte Teil der Diebstehle anderweitig abgekehrt sein mußte. Bis jetzt waren indessen alle Ermittlungsversuche nach dieser Richtung hin erfolglos gewesen.

Vesprechend blieb nur, daß man bei dem Verhafteten nicht die geringsten, mit seinem Stande nicht übereinstimmenden Gegenstände gefunden hatte, und daß ihm auch nichts nachgewiesen war, was auf irgendeine

der Verwandten in völlig unehrlichem Zustande vorgefunden wurden. Das Ehepaar hat sich unter der Wucht der Tatsachen zu einem Geständnis bequemen müssen. Die Geleite sollen abends sogar im Verdacht der Brandstiftung stehen.

Eine Geringfügigkeit, die zum Tode geführt hat. In Ederleben bei Sangerhausen jagt sich ein Landwirt an einer Döbel eine Verletzung zu, die eine Blutvergiftung im Gefolge hatte. Es mußte ihm ein Arm abgenommen werden. Bald darauf trat jedoch der Tod ein.

Als gefährlicher Zeuge bezeichnet? Auf recht geheimnisvolle Weise ist seit einiger Zeit aus Wittichena bei Stegitz ein Schußmattengeflechte verschwunden. Man vermutet, daß der Gefelle von einem Schütze, den der Gefelle beraten hatte, durch Mord aus der Welt geschafft wurde, um so einen gefährlichen Zeugen unschädlich zu machen.

Widwuch in Essen. Umweil der Essener Stadtwiese wurde ein Mann plötzlich von vier Wegegelen überfallen, die ihn niederzuschlagen, jedoch er mit beträchtlichen Verletzungen liegen blieb. Nachdem sie ihr Opfer ausgeraubt hatten, suchten die Wegegelen das Weite. Sie konnten bisher noch nicht ermittelt werden.

13 Todesopfer in Spanien. Die Spanier Diphtherieepidemie hat nunmehr das 13. Todesopfer gefordert. In Osowald breitet sich, einer Depeche aus Trier zufolge, die Diphtherieepidemie weiter aus. Ferner brach in der Gegend von Merzig eine Diphtherieepidemie durch Unvorsichtigkeit einer Mutter aus, die ihr an Unterleibsdiarrhoe erkranktes Kind nicht ins Krankenhaus geben wollte. Durch das Kind wurden die ganze Familie und die Nachbarschaft angesteht. Ueber den Ort wurde die Sperre verhängt. — In Oberhausen ist die Zahl der Diphtheriekranken auf 40 gestiegen. Ebenso kamen einige Todesfälle vor.

6000 Paar Schuhe verbrannt. In einer Schuhfabrik in Leve (Rheinland) brach ein Feuer aus, dem die gesamten Bestände des Lagers anheim fielen. Es gingen 6000 Paar Schuhe in den Flammen auf. Die Gebäude sind ebenfalls stark mitgenommen worden.

Massenhaft auftretende Wildschweine richten. Einer Trierer Depeche zufolge, in der Essel unermesslichen Schäden an. Im Kreise Baumholder werden infolgedessen jetzt durch die Polizei große Wildschweinjagden abgehalten, um sich der gefährlichen Herde zu erwehren.

Autounfall eines Berliner Kammerjägers. In Salzbürg kam dem Kraftwagen des Berliner Kammerjägers Josef Schwarz ein ungünstiges Auto in voller Fahrt entgegen. Bei dem außerordentlich heftigen Zusammenstoß wurde der Kraftwagen des Kammerjägers vollständig zerstört. Schwarz und seine Gattin trugen schwere Schnittwunden davon, ohne jedoch der Gefahr zu erliegen.

Eine große Unwetterkatastrophe hat, einer Wiener Meldung zufolge, an der Adria überhäufig. Bei Triest wurde das Dorf Portole vollständig vernichtet. Die Telegraphen- und Telefonverbindungen sind unterbrochen, die Weierneite ist vernichtet. Auch die im Hafen liegenden Schiffe haben arg gelitten.

Im Schneesturm ungenommen. Wie man aus Lauterbrunn (Schweiz) meldet, fand der Bergführer von Almen auf dem Wege nach dem Petersgrat die Leichen von drei Bergsteigern, die am Mittwoch von der Felskluft im Westfental (santon Ballis) herübergekommen waren und einem Schneesturm zum Opfer gefallen sind. Nach einem aufgefundenen Notbuch heißt der eine Richard Müller aus Leipzig, die anderen wurden noch nicht festgestellt.

Mord an einem deutschen Arzt in Sissabon. In Nord des Danubius „Arzt“ im Hafen von Sissabon ist der deutsche Arzt Dr. Robert Stahn einem feindlichen Mord zum Opfer gefallen. Er wurde hinterläßt durch eine Revolverkugel so erheblich verletzt, daß er bald darauf verstarb. Dem Täter gelang es, das Weite zu suchen.

Größt forderebare Eigenbrötchen. In der englischen Stadt Duffield ist jetzt eine Greisin im Alter von weit über 90 Jahren unerschrocken gestorben, die ihr dürftiges Gemach nicht ein einziges Mal verließen hat. Der Aufwender war sie vermaßen abhold, daß sie weder zur Sommerzeit noch im Winter das Fenster öffnete.

unlautere Verbindung oder einen lockeren Lebenswandel hätte schließen lassen können. Er wurde im Gegenteil von allen, die ihn näher kannten, als durchwegs vornehm denkender, rechtlicher Mensch angesehen, dem eher zu große Zurückgezogenheit als Hang zu Vergnügungen und Wohlleben vorzuziehen sei.

Das alles hatte der Inspektor aus dem ihm vorliegenden Bericht, den er schon zum dritten Male durchgelesen hatte, erfahren, und jetzt fielen ihm als das Schriftstück mit einem hochförmlichen Hefteteer die Worte des Detektivs Wallner ein, der damals im Arbeitszimmer des Kommerzienrats Schwarz widergelesen hatte, daß die Ergründung des Verkäufers der gestohlenen Wertgegenstände die Polizei nur wieder vor neue Rätsel stellen werde.

Er hatte ihm damals nicht glauben wollen, sah aber jetzt ein, daß jener wieder einmal recht gehabt hatte.

Dabei mußte er immer wieder an die Unterredung denken, die er an einem der letzten Abende mit dem Detektiv gehabt hatte, und deren Inhalt ihm immer noch nicht recht verständlich war.

Korbeer Wallner hatte ihn gefragt, ob es menschlich sei, mit der gerichtlichen Untersuchung eines Verbrechens zugleich einen völlig unangenehmen Menschen an der Spange zu stellen, ihn für immer dem heidauernden Mißdreh der Gesellschaft auszuliefern, und ihn so zu einem Menschen zu machen, dem zeitweilens ein Wackel ansteht, trotzdem er völlig schuldlos sei.

Er hatte nichts anderes erwidern können, als daß unter allen Umständen und vor allen der Gerechtigkeit freier Lauf gelassen werden müsse, zumal er sich nicht denken könne, daß ein Mensch, wenn er tatsächlich völlig schuldlos sei, durch die Verurteilung des Schuldigen in eine so schlimme Lage kommen könne. Im Gegenteil sei er davon überzeugt, — und alle Bräutig des Kriminalisten bestätigte das, — daß immer wieder aus neue, — daß der Unschuldige durch die Verurteilung des wirklichen Täters nur um so reiner hingestellt werde.

(Fortsetzung folgt.)

Auf Grund der Beschlüsse der städtischen Körperschaften vom 24. Juli 1925 Nr. 4 vom 27. Juli 1925 Nr. 481 wird folgender

Nachtrag

zur Ordnung betr. die Erhebung einer Hundesteuer im Bezirk der Stadt Rheinsberg, vom 9. Juni 1922 erlassen.

§ 1.

Der § 1 der Steuerordnung erhält folgenden Wortlaut:

Wer einen über 3 Monate alten Hund hält, hat für diesen eine jährliche Steuer zu entrichten. Die Steuer beträgt:

1. Für Ziehunde, die zu Geschäfts- und Wirtschaftsbetrieben überwiegend gebraucht werden und sich infolge ihrer Größe und Klasse als Ziehhund eignen und für Hirtenhunde 5 Mark.

Als zu Geschäfts- und Wirtschaftsbetrieben überwiegend gebraucht werden Ziehunde nur dann angesehen, wenn außer ihnen ein anderes Zuchtier nicht gehalten wird.

2. Für alle übrigen Hunde 15 Mark.

Diensthunde bleiben steuerfrei.

Werden von demselben Steuerpflichtigen 2 oder mehr als 2 Hunde gehalten, so erhöht sich die Steuer für jeden 2. und folgenden Hund um das Doppelte.

§ 2.

Dieser Nachtrag tritt nach erfolgter Genehmigung mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Rheinsberg, den 27. Juli 1925.

Der Magistrat.

gez. Seibach.

Genehmigt mit der Maßgabe, daß es im § 1 erste Zeile heißen muß: „Die Ziffern 1 und 2 des § 1 der Steuerordnung erhalten folgenden Wortlaut“.

Rotsdam, den 18. August 1925.

(L. S.)

Der Bezirksausshuß.

gez. v. Ufedom.

B. 3936.

Beröffentlicht.

Rheinsberg, den 2. Septbr. 1925.

Der Magistrat.

Selbach.

Hundemarken.

Zur Kontrolle der im Stadtbezirk Rheinsberg gehaltenen Hunde werden für das Rechnungsjahr 1925 Markten gegen Entgelt von 0,25 Mark pro Stück ausgegeben.

Die Besitzer der im Stadtbezirk Rheinsberg gehaltenen Hunde werden hiermit aufgefordert, die entsprechenden Hundemarken bis zum 20. d. Mts. in unserer Rämmerkassette einzulösen.

Rheinsberg, den 1. Sept. 1925.

Der Magistrat.

Selbach.

Grabenträumung.

Auf Grund der Schauordnung vom 15. Mai 1922 (Kreisblatt Nr. 41) nebst Nachtrag vom 19. Februar 1924 (Kreisblatt Nr. 16), ordne ich hiermit die Räumung folgender Wasserläufe bis zum 12. September d. Js. an:

1. Rheinsberger Rhin von Rheinsberg bis Schiffahrtsstraße bei Zippelsförde, einschließlich Hellschlaggraben und Krangener Gemeindegrenzen.

2. Döllnigfließ vom Wittwee bis Rheinsberger Rhin, einschließlich Wogenseegraben.

3. Kleiner Rhin vom Wege Menz-Rheinsberg bis Rheinsberger Rhin, einschließlich Duntelseegraben.

Zwecks besserer Räumung des Rheinsberger Rhins wird die Stadtmühle zu Rheinsberg am 14. und 15. September das Wasser anhalten.

Die Schauen finden statt:

Zu 1: von der Stadtmühle in Rheinsberg bis Zechow am Donnerstag, den 17. September, 8 Uhr vormittags. Von Zechow bis Zippelsförde gleichfalls um 8 Uhr vormittags.

Zu 2: am Montag, den 14. September, 8 Uhr vormittags am Wittwee.

Zu 3: am Dienstag, den 15. September, 8 Uhr vormittags. Paulshorst bei Rheinsberg, den 22. August 1925.

Der Vorsitzende des Schauamts 9, Rheinsberg, gez. C. Haescke.

Auszugsweise veröffentlicht. Es wird darauf hingewiesen, daß bei Unterlassung oder nicht ordnungsmäßiger Räumung, von Seiten des Schauamts, die verschärften Strafbestimmungen in Anwendung gebracht werden.

Rheinsberg, den 2. Sept. 1925.

Der Magistrat. Selbach.

Wer will gesunde, fette Schweine haben?

ALBIT

beschleunigt das Wachstum und liefert schnell schlachtfähige Tiere, sodaß sich das angewandte Kapital sofort rentiert. Albit verbütet Knochenweiche und verleiht den Tieren Widerstandsfähigkeit gegen Seuchen und andere Krankheiten. Bei vorhandener Knochenweiche hilft Albit II sofort.

Niederlagen: Rheinsberg bei Goth. Schobrick Lindow bei Fr. Lamprecht Zechlin bei Rud. Zander

Dachpappen u. Klebemasse

u haben bei Hermann Bröcker.

la Bügelkohle,

beste buchene Retortenholzkohle, empfiehlt Arthur Bloss.

Henko
Henkel's
Wach- und
Bleich-Soda

seit 50 Jahren bewährtes Mittel für Wäsche und Hausputz!

Rheinsberger Lichtspielhaus.
Der große deutsche Erfolg dieses Jahres.

Reveille, das große Wecken

Solbatertragödie aus einer kleinen Garnison in 7 gewaltigen Akten voll von spontaner Begeisterung, tränenerfüllter Rührung u. glänzendem Humor.

Erstklassige Musik unter Leitung des Herrn Kapellmstr. A. Schuchmann.

Außerdem: Drei auf der Landstraße
Großer Lacherfolg in 2 Akten.

Vorstellungen:
Freitag 8 1/2 Uhr, Sonntag 5 Uhr und 8 1/2 Uhr.

Zwangsversteigerung.
Am Freitag, den 4. d. Mts., nachmittags 1 Uhr werde ich hier, Hotel „Stadt Berlin“ ca. 2000 Flaschen versch. Weine, 1 Posten Spirituosen, mehrere Büchsen Konserven, Essenzen und 1 Paket Postkarten öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern.
Liebe, Obergerichtsvollzieher in Rheinsberg.

Zwangsversteigerung.
Am Sonnabend, den 5. d. Mts., nachm. 3 Uhr werde ich hier, Hotel „Stadt Berlin“ 39 Flaschen Urtemp, 5 Sektbübel, 1 Kiste Porzellan, 2 Stühle, 1 Wanne mit Geschirr, 1 Sopha, 1 Klubsessel, 1 Klavier öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern.
Liebe, Obergerichtsvollzieher in Rheinsberg.

Prima neuen Sauerkohl empfiehlt Julius Schulze.

Preßkohlen, Schmiedekohlen, Steinkohlen, Hütten-Koks, Cadé-Anthracit sofort lieferbar empfiehlt Hermann Burde.

Geld-Lotterie zugunsten des Oberschlesischen Hilfsbundes Ziehung am 15. u. 16. September Höchstgewinn 30000 M.-M. Lose à 1,00 M zu haben bei Arthur Bloß.

Spielkarten fertigt billigst an C. Thurmman

Fußballklub „Rheinsberg“
Heute, Mittwoch, den 2. d. Mts., abends 8 Uhr Monatsversammlung.
bei Weger.
Wichtige Tagesordnung.
Der Vorstand.

Zu verkaufen:
Eine Obstweinpresse, Mt. 12, ein Weinsäß, ca. 60 Lit., „6, eine Honigschleuder, „20, für alle Rähmchengrößen passend, Bogtstraße 9.

Suche Mädchen
welches auch zwei Kühe melken kann, sofort oder 1. Oktober. Amtsvorst. Otto, Heinrichsbock.

Mädchen.
Hotel Fürstehof.

Wohnungstausch.
Suche meine im Sommerfeldschen Hause befindliche Wohnung umständehalber gegen eine 4 Zimmer-Wohnung zu tauschen. Obersekretär Müncheberg.

G. Schobrik, Spezialhaus für Farben u. Lacke
Streichfertige Delfarben in all. Farbtönen, Leinölfirnis, Terpentinöl, Schellack, Tafelweiß, Bohnerwachs, Stauböl, la. Carbolinuum.

Annahme von **Spareinlagen** unter Garantie der Wertbeständigkeit bei höchster Verzinsung und Sicherheit.

Führung von **Konto-Korrent-Konten**

Provisions- und gebührenfreier **Scheck- u. Überweisungsverkehr.**

Bank-Verein Zehdenick
e. G. m. b. H.
(Gegründet 1865).

Filiale Rheinsberg
in Rheinsberg
Markt 5.

Postscheckkonto: Berlin Nr. 132 300. ×× ×× Fernsprecher Nr. 62.

Centrale: in Zehdenick. :-: Zweigstelle: in Lindow.

Kostenfreie Annahme der Steuern für das Finanzamt Neuruppin.

Gewährung von **Kredit.**

Diskontierung u. Einziehung von **Wechseln u. Schecks** auf alle Plätze des In- u. Auslandes.

An- u. Verkauf von Wertpapieren

Umwechslung fremder Geldsorten